

**Dr. Klaus Haller,
2011**

Am 25. November 2011 ist Herr Ltd. Bibliotheksdirektor Dr. Klaus Haller völlig überraschend verstorben.

1939 in Gablonz geboren, verbrachte Klaus Haller seine Kindheit und Jugend nach der Vertreibung zunächst in Otterbach/Oberhessen, dann seit 1950 in München. Nach der Reifeprüfung und der Ableistung des Wehrdienstes nahm er im Wintersemester 1961/62 an der Ludwig-Maximilians-Universität das Studium der Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Religionspädagogik auf. Im Jahr 1968 wurde er mit einer musikwissenschaftlichen Dissertation promoviert.

1970 trat er das Referendariat für den höheren Bibliotheksdienst an der Bayerischen Staatsbibliothek an, das er 1972 mit dem Assessorexamen abschloss. Im selben Jahr wurde er hauptamtlicher Dozent an der Bayerischen Bibliotheksschule, deren Leitung ihm 1975 übertragen wurde. 1980 wechselte Klaus Haller von der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken als Leiter des Alphabetischen Katalogs an die Bayerische Staatsbibliothek. Er blieb jedoch der Ausbildung bis zu seiner Pensionierung verpflichtet – als nebenamtlicher Dozent, in Prüfungsausschüssen und zahllosen Fortbildungsveranstaltungen.

Der Wechsel von der Generaldirektion in die Katalogabteilung fiel zusammen mit der grundlegenden Umstellung des Regelwerks von MKO auf RAK-WB und der Einführung der Datenverarbeitung in der Monographienkatalogisierung, mithin ein markanter Einschnitt in der Katalog-



In memoriam Dr. Klaus Haller

von Rolf Griebel

tradition der Bayerischen Staatsbibliothek. 1985 wurde ihm die Leitung der Katalogabteilung übertragen, die schließlich 2000/2001 im Zuge der Einführung des integrierten Geschäftsgangs mit der Erwerbungsabteilung zur Organisationseinheit Bestandsaufbau und Erschließung mit zwei Hauptabteilungsleitern zusammengeführt wurde. Klaus Haller hat somit bis zu seiner Ruhestandsversetzung im Jahr 2004 knapp zweieinhalb Jahrzehnte die Erschließung in der Bayerischen Staatsbibliothek grundlegend weiterentwickelt. Unter seiner Ägide ist die gewaltige Aufgabe der Retrokonversion der alten Kataloge erfolgreich

bewältigt und ein modernes integriertes Erschließungssystem entwickelt worden, das aus Sicht des Nutzers einen Quantensprung darstellt.

Dr. Haller hat zugleich aber auch die Katalogentwicklung im deutschen Bibliothekswesen entscheidend geprägt. Er wurde in nahezu alle Gremien berufen, die auf nationaler Ebene mit Erschließungsfragen befasst waren – oft als Vorsitzender, nicht nur wegen seiner Fachkompetenz und seines Expertenwissens, sondern auch wegen seiner ausgeprägten Fähigkeit, zwischen gegensätzlichen Positionen zu vermitteln und ausgleichend zu wirken. Genannt seien nur die Konferenz für Regelwerksfragen, die DBI-Kommission für Alphabetische Katalogisierung, die DBI-Expertengruppe RAK, der MAB-Ausschuss, die GKD- und PND-Expertengruppen oder die Kommission für Erschließung im Bibliotheksverbund Bayern. Auch an der Erschließung von Sondermaterialien wie z. B. historischen Karten oder Musica practica war Haller federführend beteiligt.



DER AUTOR
Dr. Rolf Griebel ist Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek.

Dr. Haller, der die Katalogisierung von Beginn an immer auch im internationalen Kontext gesehen und betrieben hat, war maßgeblich an Erschließungsunternehmen nationalen und internationalen Rangs wie den Verzeichnissen der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts beteiligt. Im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft legte er 2007 die Machbarkeitsstudie für das nationale Großprojekt VD 18 vor. Bereits Ende der 1980er Jahre hatte er im Auftrag der DFG die Altbestandserschließungssituation in Frankreich und Großbritannien untersucht.

Ordnung und Präsentation, Vermittlung und Dokumentation, Verbreitung und Vertiefung, Darstellung und Reflexion: dies waren die Anliegen von Klaus Haller, denen er durch seine zahlreichen in der Fachwelt hoch anerkannten Publikationen zur Erschließung gerecht wurde. Erinnert sei nur an die Klassiker, die zahlreiche Neuauflagen erfuhren – Pflichtlektüre für Generationen von Bibliothekaren –, wie die „Einführung in die Titelaufnahme nach den ‘Regeln für die Alphabetische Katalogisierung (RAK)’“, die „Katalogisierung nach den RAK-WB: Eine Einführung in die ‘Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken (RAK-WB)’“ und die „Katalogkunde: Formalkataloge und formale Ordnungsmethoden“. Noch

2004 – im Jahr seiner Pensionierung – veröffentlichte er als Mitherausgeber das für die Ausbildung konzipierte umfassende Kompendium „Die moderne Bibliothek“.

Dr. Haller, der sich auch unermüdlich für den Verein der Förderer und Freunde der Bayerischen Staatsbibliothek einsetzte, blieb nach seiner Ruhestandsversetzung eng mit der Bayerischen Staatsbibliothek verbunden. Er war zu einem exzellenten Kenner der Geschichte des Hauses und seiner Bestände geworden – bereits 1992 hatte er die vielbeachtete Darstellung „Die Bayerische Staatsbibliothek in historischen Beschreibungen“ vorgelegt. Und so erklärte er spontan seine Bereitschaft, sich als Ehrenamtlicher an den Vorbereitungen für das 450-jährige Gründungsjubiläum der Bayerischen Staatsbibliothek im Jahr 2008 zu beteiligen. Erinnert sei insbesondere an die von ihm übernommene Redaktion der Jubiläumsschrift wie seinen Vortrag im Rahmen des Festakts zur Einweihung des renovierten Treppenhauses im Jubiläumsjahr.

Dr. Klaus Haller hat sich große Verdienste um die Bayerische Staatsbibliothek erworben, eine Institution, mit der er sich in so hohem Maße identifizierte. Die Freude an seinen Aufgaben war unübersehbar und aus dieser Freude schöpfte er seine nie versiegende Kreativität. Seine bewundernswerte Schaffenskraft und Einsatzbereitschaft waren getragen von seiner tiefen Verbundenheit mit diesem Haus. Dabei war Klaus Haller eine der seltenen glücklichen Naturen, die scheinbar mühelos den Spagat bewältigen – zwischen einem reichen und mit Hingabe gelebten beruflichen Alltag und einem ebenso reichen, erfüllten privaten Leben in der Familie, in der Musik und in der Natur.

Wir haben einen lebenswürdigen, mit Humor begabten, stets Optimismus ausstrahlenden Kollegen verloren, der sich auch dank seiner ausgeprägten Empathie höchster Wertschätzung erfreute.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.